

1. Timotheus 5,22 (Lutherbibel 2017):

„Die Hände lege niemandem zu bald auf und habe nicht teil an fremden Sünden. Halte dich selbst rein!“

In diesem Vers gibt der Apostel Paulus dem jungen Gemeindeleiter Timotheus eine Reihe gewichtiger Anweisungen, wie er Gottes Volk weise und gerecht führen soll. Dabei liegt Paulus nicht nur Timotheus' Dienst, sondern auch seine persönliche Heiligkeit und geistliche Unterscheidung am Herzen.

1. Der Kontext von 1. Timotheus 5

In 1. Timotheus 5 gibt Paulus praktische Anweisungen zur Ordnung in der Gemeinde, besonders zur Fürsorge für Witwen (Verse 3-16), zur Berufung und Unterstützung von Ältesten (Verse 17-25) sowie zum Umgang mit Anschuldigungen gegen diese. Paulus betont, dass geistliche Leitung von Integrität, Reife und einem gottesfürchtigen Lebenswandel geprägt sein muss.

Er warnt davor, vorschnelle Entscheidungen zu treffen insbesondere bei der Handauflegung, die sich auf die öffentliche

Berufung oder Bestätigung einer Person für geistliche Leiterschaft bezieht. Diese Handlung ist heilig und nicht bloß zeremoniell. Sie ist eine öffentliche Anerkennung geistlicher Reife und göttlicher Berufung. Paulus wusste um die Gefahren, unreife oder ungeeignete Personen in Leitungsfunktionen zu setzen.

Titus 1,6-9 und 1. Timotheus 3,1-7 liefern detaillierte Qualifikationen für geistliche Leiter: untadelig, treu in der Ehe, besonnen, maßvoll, achtbar, gastfreundlich, fähig zu lehren, nicht gewalttätig oder geldgierig.

Theologischer Hinweis: Wer vorschnell die Hand auflegt und jemand beruft, der später in Sünde fällt, kann sich durch diese voreilige Bestätigung mitschuldig machen daher die Warnung: „Habe nicht teil an fremden Sünden.“

2. Teilhabe an der Sünde anderer

Paulus' Aufforderung, „nicht teilzuhaben an fremden Sünden“, trägt eine tiefgehende geistliche Bedeutung. Teilhabe an Sünde geschieht nicht nur durch direkte Beteiligung, sondern auch durch Mitwirkung, Schweigen, Nachahmung, Zustimmung oder Unterlassung notwendiger Korrektur.

a) Sündhaftes Verhalten nachahmen

Gläubige sollen sich von der Welt und auch von fleischlich lebenden Christen absondern.

Römer 12,2 (Lutherbibel 2017):

„Und stellt euch nicht dieser Welt gleich, sondern ändert euch durch Erneuerung eures Sinnes...“

Epheser 5,11 (Lutherbibel 2017):

„Habt nicht Gemeinschaft mit den unfruchtbaren Werken der Finsternis; deckt sie vielmehr auf.“

Wenn du als Christ sündhaftes Verhalten – etwa Unzucht, Tratsch, Unehrlichkeit – beobachtest und es dann selbst übernimmst, bist du nicht mehr nur Zuschauer. Du wirst zum Mitwirkenden.

b) Sündige Leitung dulden

Paulus warnt Timotheus auch davor, dass selbst Leiter in Sünde fallen können. Die Gemeinde darf in solchen Fällen nicht schweigen. Doch Anklagen gegen Älteste sind mit Vorsicht zu behandeln und müssen durch mehrere Zeugen bestätigt werden.

1. Timotheus 5,19-20 (Lutherbibel 2017):

„Wider einen Ältesten nimm keine Klage an ohne zwei oder drei Zeugen. Die da sündigen, die weise zurecht vor allen, damit sich auch die andern fürchten.“

Wenn Gemeindeglieder bewusst sündiges Verhalten von Leitern wie finanziellen Missbrauch, sexuelle Unmoral oder geistlichen Missbrauch ignorieren oder dulden, machen sie sich mitschuldig.

c) Schweigen statt Zurechtweisung

Jakobus 5,19-20 (Lutherbibel 2017):

„Meine Brüder, wenn jemand unter euch von der Wahrheit abirrt und jemand bekehrt ihn, der soll wissen: Wer einen Sünder von seinem Irrweg bekehrt, der wird dessen Seele vom Tod erretten und eine Menge Sünden zudecken.“

Jemanden in Liebe zu korrigieren ist keine Verurteilung, sondern biblische Liebe. Wer schweigt, wenn Wahrheit nötig ist, lässt zu, dass sich Sünde ausbreitet mit Folgen für alle Beteiligten.

3. Die Konsequenzen der Mitschuld an Sünde

Wer an der Sünde anderer teilhat, trägt auch Verantwortung für deren Folgen. Gott beurteilt nicht nur das eigene Tun, sondern auch das, was man billigt oder ermöglicht.

Sprüche 17,15 (Lutherbibel 2017):

„Wer den Schuldigen gerecht spricht und den Gerechten verurteilt, die sind beide dem HERRN ein Gräuel.“

Wenn wir Sünde rechtfertigen, tolerieren oder nachahmen, stellen wir uns unter dasselbe göttliche Gericht wie der eigentliche Täter.

Galater 6,7-8 (Lutherbibel 2017):

„Irrt euch nicht! Gott lässt sich nicht spotten. Denn was der Mensch sät, das wird er ernten.“

Ob die Sünde häufig oder gelegentlich geschieht wenn sie bewusst und ohne Reue begangen wird, sind die Konsequenzen ernst. Sowohl der ständige Sünder als auch der gelegentliche Mitläufer können dem gleichen Gericht Gottes begegnen.

4. Der Ruf zur persönlichen Reinheit

Paulus schließt mit einem kraftvollen Appell: „Halte dich selbst rein!“ Diese Reinheit betrifft nicht nur die Moral, sondern auch die geistliche Haltung ein Ruf zur Heiligung im Leben und Dienst.

2. Timotheus 2,21 (Lutherbibel 2017):

„Wenn nun jemand sich von solchen rein hält, wird er ein Gefäß zur Ehre sein, geheiligt, nützlich dem Hausherrn, zu allem guten Werk bereit.“

Jeder Gläubige besonders in Leitungsposition ist berufen, ein kompromisslos reines Leben zu führen, frei von fremder Sünde.

Paulus' Worte an Timotheus sind heute aktueller denn je. Wir sollen wachsam, unterscheidungsfähig und heilig leben. Ob du Leiter bist oder Gemeindemitglied – sei nicht vorschnell mit der Bestätigung anderer, habe keinen Anteil an fremden Sünden, und wache über dein eigenes Herz.

Nehmen wir diese ernste Warnung zu Herzen und leben wir so, dass unser Leben dem Herrn wohlgefällig ist frei von Mitschuld und im Licht Christi wandelnd.

Maranatha – Komm, Herr Jesus!

Share on:
WhatsApp

Print this post